

30.06.2014

Auf den Spuren des letzten Ritters, Franz von Sickingen

Wanderung von Landstuhl zur Burg Nanstein, zum Bärenloch, zum Heidenfelsen und zu einem keltischen Menhir

Keiner der Teilnehmer will aufgeben, als wir nach fast zweistündiger Fahrt in Landstuhl ankommen und es heftig regnet.

Nach kurzem Stadtrundgang – Kapelle – Marktplatz – erwartet uns, noch unterhalb der Burg, unser Führer, Herr Heist.

Wir steigen gemeinsam hoch zur Burg des letzten Ritters und erfahren viel aus dessen Leben, wie er sein Geld verdiente (indem er für andere Fürsten das Geld eintrieb).

Wir sehen die mächtigen Verteidigungsanlagen, ein fünf-geschossiger Batterieturm mit sechs Meter dicken Mauern. Aber das Ende der mittelalterlichen Burgen war gekommen. Unter dem Feuer der modernen Belagerungsgeschütze starb Franz von Sickingen in der letzten Schlacht.

Ein großes Lob an den Burgführer. Er hat uns anschaulich das Leben auf der Burg etwa um das Jahr 1520 geschildert.

Unser Weg führt uns vorbei am Menhir zum Bärenlochweiher, entlang des Kindsbachs zum Moorbad und zum Heidenfelsen – einem beeindruckenden Heiligtum aus der Römerzeit. Wir staunen über so viele Sehenswürdigkeiten aus mehreren Jahrhunderten. Wir haben eine neue Wanderregion (die Südwestpfalz) entdeckt!

Die Schlusseinkehr findet im „Café Goldinger“ statt.

Durch die relativ lange Bahnfahrt sind wir uns alle ein bisschen näher gekommen.

Übrigens: Es hat schon am Beginn der Wanderung nicht mehr geregnet. Wir erreichten die vorhergesagten zwei dreiviertel Stunden Sonnenschein!

Bericht: Amna Steiner (Wanderführerin),
Bilder Sigrid Bankwitz

